Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VIII/2025/01593**
Datum: 02.09.2025
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Eigendorf, Eric
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	24.09.2025 26.11.2025	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Versorgungssicherheit, Wassermanagement und Strategie bei möglichen Wasserknappheiten

Angesichts der zunehmenden Extremwetterlagen wie Dürreperioden ist es notwendig, die kommunale Widerstandsfähigkeit zu stärken, da die Stadt Halle (Saale) nicht nur in einer niederschlagsarmen Region liegt, sondern hier auch deutlich weniger Regen fällt als im Bundesdurchschnitt. In heißen Sommern wie 2018 konnte die städtische Versorgung nur dank der Fernwasserversorgung aus dem Harz gesichert werden, was neben der Abhängigkeit vor allem den Bedarf an vorausschauender Planung verdeutlicht. Aber bislang existieren in Halle keine formalisierten Notfallpläne für Engpässe.
Die Bundesregierung hat mit der Nationalen Wasserstrategie einen langfristigen Rahmen gesetzt, um die Wasserversorgung bis 2050 klimaresilient gestalten zu können. Gleichzeitig arbeitet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BBK) am Ausbau des Notbrunnen-Systems, das auch für Halle bedeutungsvoll sein kann. Auf Landesebene liefert das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt seit 2018 detaillierte Berichte zur öffentlichen Wasserversorgung, die wichtige Kennzahlen für Verbrauch und Infrastruktur enthalten. Zudem ist der Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt für den Betrieb der Rappbodetalsperre verantwortlich, aus der Halle sein Trinkwasser bezieht.
Hinweise, wie sie die Stadtverwaltung im Sommer 2025 der Bevölkerung gab, sind sinnvoll, reichen jedoch ohne übergeordnete strategische Maßnahmen nicht aus. Andere Kommunen wie Wehrheim (Hessen) haben mit einer „Wasserampel“ oder zeitweisen Einschränkungen bereits weitergehende Lösungen für das Problem der Wasserknappheit etabliert, welche Halle eine Orientierung bieten können.
Diese übergeordneten Strategien zeigen, dass das Thema nicht nur lokal, sondern auch auf Landes- und Bundesebene Priorität genießt. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, eine umfassende Bestandsaufnahme in der Stadt vorzunehmen, die die Perspektiven für eine ganzheitliche Krisenvorsorge aufzeigt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Wie hoch ist der durchschnittliche tägliche/jährliche Wasserverbrauch der privaten Haushalte, Gewerbe und Industrie in der Stadt und welche Spitzenverbrauchswerte wurden in Hitzejahren (z. B. 2018–2025) gemessen?
2. In welchem Umfang bezieht die Stadt ihr Trinkwasser aus der Fernwasserversorgung (Rappbodetalsperre via FEO) und aus anderen Quellen (z. B. Elbaue, eigene Brunnen)?
3. Über welche Reserven verfügt die Stadt für den Fall, dass die Fernwasserversorgung eingeschränkt wäre?
4. Inwiefern existieren schriftliche Notfall- oder Maßnahmenpläne für den Fall von Wasserknappheit und gibt es eine Priorisierungsregelung?
5. Wie stimmt man sich mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) im Hinblick auf das bundesweite Notbrunnen-System und die Versorgungssicherheit in Extremsituationen ab?
6. Welche Maßnahmen hat die Stadtverwaltung in den letzten Jahren ergriffen, um die Bevölkerung zum sparsamen Umgang mit Wasser zu sensibilisieren?
7. Welche Erfahrungen hat die Stadt in den Dürresommern 2018–2020 gesammelt, und welche Lehren wurden daraus gezogen?
8. Inwiefern plant die Stadt die Einführung neuer Instrumente wie einer Wasserampel oder anderer Kommunikationsinstrumente, um die aktuelle Versorgungslage transparent zu machen?
9. Wie ist der aktuelle Stand der Planungen und Fördermittelbeantragung zur Modernisierung und künftigen Nutzung des Wasserwerks Beesen und welche Rolle sieht die Stadt dafür vor?
10. Inwieweit sind bundesweite bzw. landesweite Strategien (z. B. Nationale Wasserstrategie, geplantes Wassergesetz Sachsen-Anhalt) bereits in die kommunale Planung eingeflossen?
11. Welche Kooperationen bestehen mit Nachbarkommunen, Zweckverbänden oder dem Land Sachsen-Anhalt, um eine abgestimmte regionale Wasservorsorge zu gewährleisten?

gez. Eric Eigendorf
Vorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)